in der Lage sind, Hi vergleichen zu können (da wir von Hieronymus nur den Orient besitzen), finden wir stets die grösste Uebereinstimmung. Die 12 Stämme Israels fehlen zwar auf unserer zweiten Karte des Hi, aber wir wissen, dass höchst wahrscheinlich Hi eine Karte der 12 Stämme hinterlassen hat. Diese Uebereinstimmung ist bei Hn viel ungetrübter als auf Hf.

4. Diejenigen Legenden, welche der Zeit und der Karte des Hieronymus fremd sind, können wir in 3 Gruppen bringen.

a) Aus Aethicus sind wohl folgende Namen in die Karte hereingekommen: Cynocephales (auf der Insel Municia s. Eb), Griphae gentes, Dani und Saxones, Turchi; die Inseln Ripharica mit Bizes und Criselida, ferner Taraconta; zweifelhaft ist dies bei fl. Acheron, welcher jedenfalls älter ist und auch bei Hi steht, Gog et Magog und Aurei montes, welche biblisch sind.

b) Aus Solinus: die Insel Abaltia und Tilos (auch Hi), Cottonare portus, Maleus mons und Nisa (beide auch Hi); der Basiliscus hinter Cyrene, Nilidis lacus, die Flüsse Lethon und Triton fl. et lacus (letztere hat etwas anders auch Ta), Amsiga fl. (hier ohne Namen). Diese Namen sind jedoch alter Karteninhalt.

c) Neuere Namen: Roem-Rouen, Fresones, Terminus Danorum et Saxonum, Cidera, Noreya, Ganzmir, Island, Sinus Germanicus, Veneticus Sinus (Venetia hat Ae), Longobardia, Pisa.

III. Die Cottoniana.

Siehe die photographische Wiedergabe dieser Karte in Mappaemundi II. Heft, Taf. 10;
ferner die restituierte Karte unten S. 33.

Litteratur: Strutt, The cronicle of England, 4. 1778, vol. II, tab. XII. — Playfair, A system of Geography, 1808, t. I. Atl. pl. 1. — Penny Magazine, 1837, vol. VI, 280. — Catalogue of the M. S. Maps of the Brit. Mus., 1844, 11. — Wright, An essay of the state of literature unter the Anglo-saxons, 1844, 90. — Santarem, Recherches 1843, pl. 1 Essai sur l'hist. de Cosmogr. 1850, II, 47—76. — Lelewel, Géogr. du moyen-âge, 1852, t. I, 10—13; Atl. tab. 7, n. 26. — Wuttke II, 7. — Jomard, Monuments de Géogr., 1862, tab. n. XIII. — Beavan and Phillot, Med. Geogr. 1874, p. XXXIV. — Vivien de S. Martin, Hist. de Géogr., Paris 1875, Atl. — Cortembert, Trois des plus anc. mon. de Géogr. im Bull. de la soc. de Géogr., Ser. VI, 14, 1877, 337 sq. — Philippi, Zur Rec. d. Weltk. d. Agrippa, 1880, T. 4. — Marinelli, Die Erdkunde bei den Kirchenvätern, 1884, 69. — Der Stein der Weisen, 1893, 12. H., p. 377.

Das British Museum besitzt in der Cottoniana Tib. B V einen in 2 Bänden gebundenen Codex, dessen 1. Teil 2 Weltkarten enthält, deren eine die berühmte und vielcitierte „angelsächsische" Weltkarte, auch Prisciankarte genannt, ist. Wir wählen die Benennung Cottoniana, weil die beiden anderen Benennungen nicht ganz zutreffend sind, denn die erstere Bezeichnung beruht auf einer unsicheren Annahme bezüglich ihres Alters; Prisciankarte nennen wir sie nicht, weil sie nur äusserlich der Weltbeschreibung Priscians beigegeben ist, aber inhaltlich mit derselben nichts zu thun hat. Diese Karte verdankt ihre Berühmtheit einerseits ihrem vermeintlichen hohen Alter (sie gilt als die älteste grössere Weltkarte), andererseits dem Umstande, dass sie die Erde viereckig darstellt.

Die meisten Autoren versetzen diese Karte ins 10. Jahrhundert; einzelne (Lelewel und Wuttke) würden bis ins 9. Jahrhundert (die Zeit Alfreds) hinauf- oder, wie Santarem, in den Anfang des 11. Jahrhunderts heruntergehen. Wir konnten über den Codex folgendes feststellen:

Der Codex Tib. B V ist ein Sammelcodex. Beide Teile haben auf Fol. 1 den Vermerk: Robertus Cotton Bruceus 1598, woraus zu schliessen ist, dass Cotton die in den beiden vorliegenden Bänden enthaltenen Manuskripte gesammelt und paginiert hat. Der 2. Teil kommt für uns gar nicht in Betracht;

er enthält u. a. Fol. 104 ff. ein interessant scheinendes Provinciale Romanum, dessen Abschrift jedoch aus dem 16. Jahrhundert stammt. Der 1. Teil enthält Fol. 1—18 r ein Kalendarium.

Fol. 18 v (wir citieren nach der alten Paginierung, nicht nach der neuen mit Bleistift gemachten) das Verzeichnis der Päpste bis 107. Nicolaus, 108. Adrianus, 109. Joannes, 110. Martinus, 111. Adrianus († 885), 112.—120. ist freigelassen. Dann folgen die Bischöfe von Jerusalem bis 74. Elimphus, 75. Titus, 76. Philemon, 77. Titus.

Fol. 19. Die römischen Kaiser bis 53. Phocas, 54. Eraclius, 56. . dda.

Fol. 20. Die Hohenpriester. Dann die Bischöfe Englands: Dorobernensis Ecclesiae: . . . 22. Dunstan, 23. Adelstan, 24. Sygeric († 994). Hrofhensis ecclesiae: . . . 12. Beorumod, 13. Burbric, 14. Alpstan (955—990).

Fol. 21 v und 22, die sächsischen Könige, dann northumbrische u. s. w.

Fol. 22 v enthält die Reise Sigerics nach Rom, beziehungsweise die Stationen seiner Heimreise, welche wir ihres wichtigen geographischen Inhalts wegen folgen lassen.

Fol. 23—27 enthält einen Abschnitt aus Beda in englischer Sprache, mit den Ueberschriften de mundo, de aequinoctiis, de saltu lunae, de diversis stellis.

Fol. 28 r enthält eine Zonenkarte (s. unten Abschnitt XIV), welche die ganze Seite einnimmt. Dieselbe gehört offenbar zu Beda de ratione temporum, und stimmt mit der bei Migne XC, 455 wiedergegebenen Karte überein, nur dass wir hier eine alte, bei Migne eine sehr junge Kopie vor uns haben.

Nach 2 leeren Blättern folgt:

Fol. 32—56, die Astronomie mit Bildern, den 12 Zeichen des Tierkreises, wie ich glaube von Hyginus; doch konnte ich keine Vergleichung vornehmen. Der Schluss lautet: De mundano anno quindecim milium. Solarius conficitur annorum Tullii Ciceronis Somnium Scipionis dictantis et Macrobii exponentis ac Senecae philosophorum autoritas. Dann: Annus nominis . . . conversas nam vigesimae parti — hier bricht das Manuskript ab.

Fol. 57 und 58 giebt 2 Fragmente der Legende von St. Nicholaus. Das erste spielt zur Vandalenzeit in Afrika, wo St. Nikolaus seitdem sehr verehrt werde. Beide sind in 2 Kolumnen geschrieben; die Linien sind eingeritzt und zwar an beiden Rändern je 2 Vertikallinien, in der Mitte dagegen keine.

Fol. 58 v enthält die berühmte Karte, von derselben Hand geschrieben, wie das Vorausgehende und Nachfolgende, nur mit etwas kleinerer Schrift.

Fol. 59—74 folgt die Periegesis Priscians, mit derselben, nur etwas kleineren Schrift, von derselben Hand. Die Periegesis ist in einer Kolumne geschrieben.

Da Fol. 59—74 unmittelbar die Periegesis Priscians folgt, so kann die Zugehörigkeit zur Periegesis nicht bezweifelt werden. Letztere beginnt mit den Worten: Incipit liber Pergesis id est de situ terrae Prisciani Grammatici urbis Romae, Caesariensis doctoris, quem de priscorum dictis exscripsit ormistarum. Sed et huic operi de tribus partibus, videlicet Asia, Africa, Europa, mappam depinxerat aptam, in qua nationum, promontoriorum, fluminum insularumque situs atque monstrorum forma (da)tur honeste.

Dann beginnt die Periegesis: Naturae genitor . . .

Schlussvers: Omnipotens pro quo genitor mihi praemia donet (Fol. 74 oben).

Fol. 74 r u. v folgt in 2 Kolumnen die Geschichte von einem Christen und einem Juden in Lycien (der Jude leiht Geld gegen Versatz des Altares des Bischofs Nicholaus u. s. w.).

Fol. 75—77. Diese 3 Blätter sind angelsächsisch, sehr alt (um mehrere Jahrhunderte älter), von ganz anderer Hand geschrieben und haben mit der Hauptschrift, namentlich mit dem Vorangegangenen, nichts zu schaffen.

Fol. 78—87 behandelt die fabelhaften Menschen und Tiere, je zuerst lateinisch, dann angelsächsisch, mit einer Menge komischer Abbildungen. Alter zweifelhaft.

Fol. 88 giebt die Dotation der Kirche de Bello von Abt Walter im ersten Jahr der Regierung König Heinrichs des Jüngeren (also 1155). Man schliesst daraus, dass das Manuskript damals der Abtei Battle gehört habe.

Ziehen wir den Schluss, so enthält das Manuskript bis Fol. 74 eine Anzahl von Abhandlungen, von welchen keine über die Zeit des Erzbischofs Sigeric herabgeht. Sigerics Vorgänger ist im

Dezember 989 gestorben; wir werden deshalb die Romreise Sigerics kaum vor Frühjahr 991 ansetzen dürfen und unser Codex könnte frühestens 992 geschrieben sein. Die Form „Archiepiscopi nostri" macht wahrscheinlich, dass Sigeric noch lebte, und somit die Compilation zwischen 992 und 994 erfolgte. Zweifelhaft dagegen bleibt, ob uns von der in dieser Zeit gemachten Compilation die Urschrift oder eine Abschrift aus etwas späterer Zeit erhalten ist. Es schien uns nicht ausgeschlossen, dass die Schrift von derselben Hand wie die von Fol. 88 folgenden Blätter herstamme; doch ist in dieser Hinsicht erneute und eingehende Prüfung notwendig. Die Cottoniana darf somit frühestens kurz vor dem Jahr 1000, möglicherweise aber erst im 12. Jahrhundert angesetzt werden. Jedenfalls hat der Compilator in seiner Vorlage schon eine Weltkarte angetroffen, da er von dem Autor sagt: „mappam depinxerat huic operi aptam". Nur ist der letztere Beisatz nicht mehr wahr, denn die vorliegende Karte stimmt nicht mit dem Texte Priscians oder des Dionysius, sondern ist dem Texte des Orosius am meisten angepasst.

Die Blätter des Codex sind 34,5 cm hoch, 28 cm breit; in diesen sind die alten Pergamentblätter gefasst; letztere haben eine Höhe von 26 und eine Breite von 21,5 cm. Die Weltkarte selbst ist 21,2 cm hoch und 17,6 breit. An Farben sind verwendet: Grau für das Meer, Rot für den persischen und arabischen Meerbusen, den ganzen Nillauf mit seinen Seen, sowie die 2 Seen (Calearsum und Salinarum) in Afrika; ein lebhaftes Grün für die Gebirge.

Die Schrift der Karte ist sehr klein und schwer leserlich; wir machen besonders aufmerksam, dass die c wie r, o wie a, r wie p und wie a geformt sind und deshalb zu vielen falschen Lesungen geführt haben. Nicht nur Santarems Lesungen müssen als gänzlich unbrauchbar bezeichnet werden, sondern auch Beavan und Phillot haben, während sie sich mit Recht über Santarem lustig machen, noch über 40 falsche Lesungen gelassen. Die relativ besten Lesungen hat Cortembert nach einer im Jahr 1830 für die Bibl. Nat. in Paris gefertigten Kopie gegeben.

Was die in dieser Karte erkennbaren Horizontal- und Vertikallinien anbelangt, so sind dieselben von Santarem (Recherches 1842, Atlas Taf. 1) zu regelmässigen Rechtecken ausgebildet worden, und es lag nahe, wenn spätere Forscher an Ueberreste des Gradnetzes von Eratosthenes, an Parallelen und Meridiane gedacht haben. Dass die Linien in der von Santarem angegebenen Weise nicht existieren, zeigt unsere Photographie (Mappaem. II, Taf. 10), welche an Schärfe nichts zu wünschen übrig lässt. Aber auch die Erklärung Zangemeisters[1]), es seien vom Zeichner zum Zweck der leichteren Kopierung gezogene Hilfslinien, welche aus Nachlässigkeit auf den Vervielfältigungen belassen wurden, ist irrig. Wir haben vielmehr schon oben bemerkt, dass die Karte auf Fol. 58 v steht, und dass Fol. 58 r in 2 Kolumnen geschrieben, liniert und jederseits mit einer Vertikallinie eingefasst ist. Diese Linien sind durchscheinend, wie es auf altem Pergament häufig ist (siehe die meisten Beatuskarten). Uebrigens ist innerhalb der Karte thatsächlich keine einzige Vertikallinie, denn die 2 genannten fallen ausserhalb des Kartenrandes.

Der Text der Cottoniana[2]).

In Europa.

1. Spanien:

Ispania citerior, ebs. Or mit
Brigantia, ebs. Or; j. Coroña, und
Barcinuna civ[s] (Barciminacus C), Barcilona Or, -nona Lb, Ps.
Der Ebro und die Pyrenäen ohne Namen.

2. Gallien:

Sudbryttas, Britannia minor Rf, — in paludibus Ra, — cismarina; j. Bretagne.
Der aquitanische Meerbusen sehr stark eingeschnitten; 4 Flüsse und die Alpen ohne Namen.

---

[1]) S. Walleser, Die Welttafel des Ravennaten I, Mannheim 1894, S. 4.

[2]) Wir geben in Klammern die wichtigeren abweichenden Lesungen von Cortembert (abgekürzt C); Santarem u. s. w. verdienen keine Berücksichtigung. Walleser's jüngste Verbesserungsversuche (l. c. S. 3 und 4) sind nur zum kleineren Teile glücklich; es heisst Barcin**u**na, Naper fluv. (nicht Hyperborei!), **F**arthau, D**e**cusa, Ol**i**mpus, lacus Sal**inarum**, Calearsu**m**, Cl**i**nax, Phil**i**stea — wie man auf unserer photographischen Wiedergabe sich leicht überzeugen kann.

3. Italien:

Luna (falsch Curia C), ebs. Be, Hf, Eb.
Luca, ebs. Hf, It, Ta, Ra, Eb (Lucca).
Roma, Or.
Ra|ve|n|na (Ravena C), a. a. K.
Salerna (Salonna C), Be, Hf, Eb, Ho (-no).
Pauia, ebs. Be, Papia Hf, Eb, Ra.
Verona, ebs. Hf, Eb, Ho.

4. Balkan und südliche Donauländer:

Histria, ebs. Or.
Dardania, ebs. Or.
Dalmatia, ebs. Or.
Macedonia, *Attica* und *Athenas,* ebs. Or.
Danubius fluvius (an falscher Stelle eingeschrieben), ebs. Or; cf. Ml und Is.
Pannonia, ebs. Or und
Hunorum gens, Huni Lb, Adam, Uni Ra, Hungari Hf, -ia Ps, Eb.
Tracia, Thracia Or mit
Constantinopolim, -is Or.
Mesina, statt Moesia Or.

5. Norden:

Norweci (vor diesem Worte ist nero — falscher Anfang — gestrichen, C liest Neronorroen), im Ms. p. 110: Norwacia und Noruacia; Noreya Hn, Hf, Norwegia Ps, Lb, Rf, Adam. Norwegen.
Slesvic (Slespie C), ebs. Adam, Schleswig, auf keiner Karte.
Sclavi, ebs. Hf, Lb, Adam; die Slaven.
Dacia ubi et Gothia (Dania - - - C), ebs. Or; Daci — Gothi Adam.
Bulgarii (falsch Bolgam C), ebs. Hf, Ra. Eb, Rf.
Scithia mit
Naper fluu[s] (falsch Naperfida C), Danapris Ra, Danaper Hf; j. Dniepr, und
fluvius Ypanis, Hypanis Ml, Ho; j. Bug oder Kuban.
Montes Riphei (falsch Ripam C), Or.

6. Inseln:

Tylen, Thyle Or.
Hibernia, ebs. Or mit
Arama (hinten ein Schnörkel, C las Arthunmorus), Arhmata Hf, sonst Armaca, Armagh.
Brittannia, ebs. Or (-ita-), mit
Cantia, das Land von Kent (C).
Vin|toni|a, Wintona Hf, j. Winchester.
Lundona.
Marinus portus (Morenpergas C).
Camri, die Cambri d. i. die Gälen.
Orcades insule, ebs. Or; Adam oft.
Island, ebs. Hn, Hf, Eb (-ia), Adam; mit
Scri|defi|nn|as (Islano und Sensefimius C), ebs. Alfred, Adam (Scritefinni), Scirdifrini Ra; Procop.

In Asien.

1. Scythien:

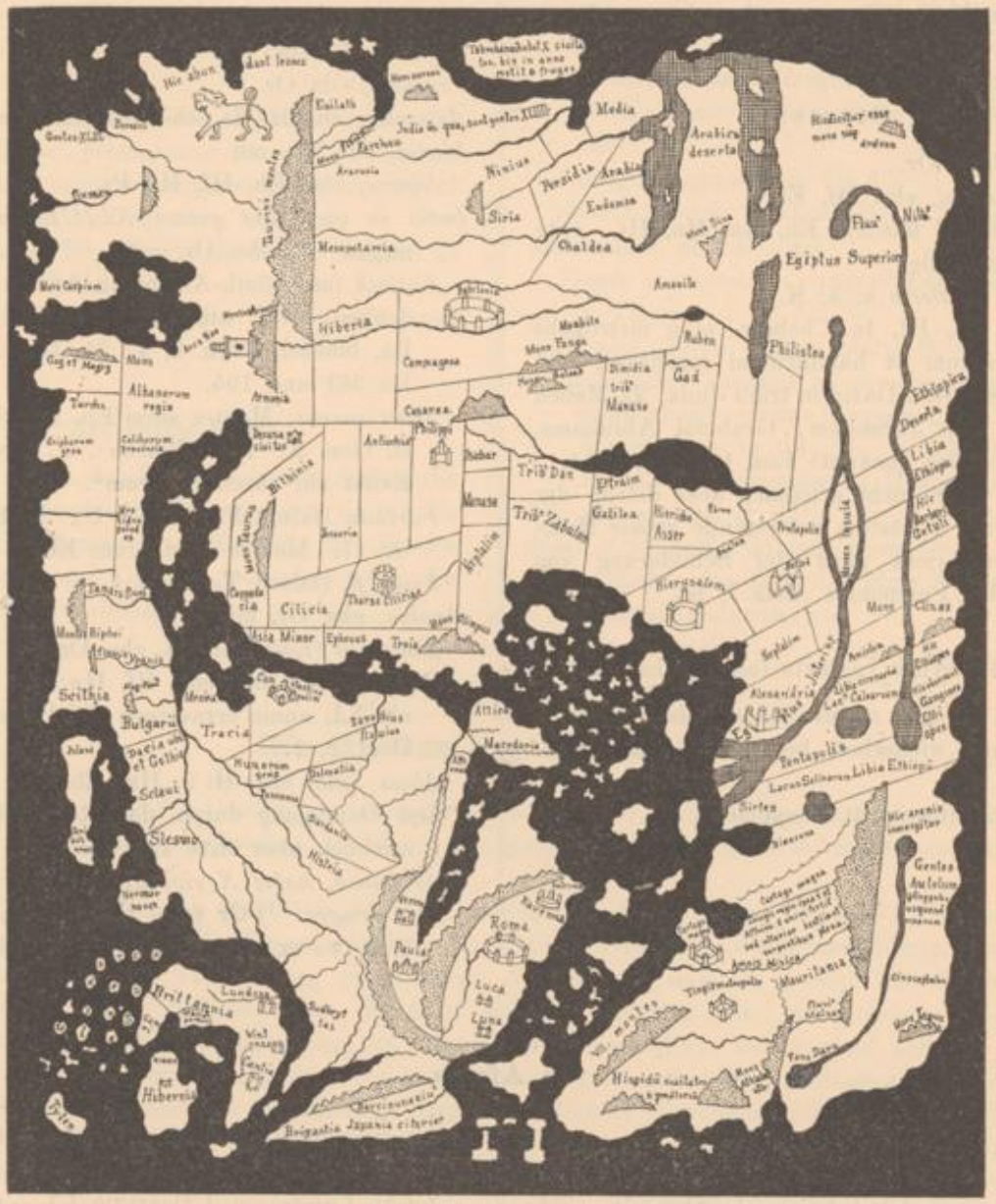
Tanais fluvius (Tanae C), ebs. Or; j. Don.
Meotides paludes, ebs. Or.
Griphorum gens, Griphi Is; Griphae gentes Eb, Aeth.
Turchi, ebs. auf Terraconta Hf, Eb. Die Türken.
Gog et Magog, ebs. Eb, Hi, Hn.
Mare Caspium, ebs. Or.
Flumen; Or hat an dieser Stelle fl. Boreus und darüber den Ottorogorra, welcher auch hier gezeichnet ist, aber ohne Namen.
Gentes XLIII, 42 Or.
Boreani (gentes 43 ad Boream C); promontorium Boreum und fl. Boreus Or.
Hic abundant leones. Die Borgia-Karte hat in Albania dasselbe Bild: Albania habet canes fortiores leonibus. „Huius terrae canes tam ingentes sunt, ut . . - leones perimant." Be, Is, Eb.
Taurini montes, wohl aus Or, wo der grosse Taurus in viele Einzelgebirge zerlegt ist.
Colchorum provincia, Colchi Or, a. a. K.
Albanorum regio, Albani a. a. K., gentes 34 — Or.
Mons; Mons Caucasus an dieser Stelle Or, Ra, Ml, Dm.
Armenia, ebs. Or, mit
Montes Armenie, ebs. Hf, Hi 2.
Arca Noe, Hi, Is, Eb, Hf, Ps.
Decusa civitas (Docusa C, Docyla Sant.), ebs. Hi, Hf, Dagusa civitas Or 9.
Hiberia, Or und a. a. K.

2. Kleinasien:

Asia minor, ebs. Or, mit
Ephesus, Hi, Ho, Is, So, Be.

3. Syrien und Palästina:

Issauria, ebs. Or.
Cilicia, ebs. Or, mit



Die Cottoniana restituiert.

Troia, Hf, Ps, Hi, Is, Be, Hn, Sa.
Mons Olimpus, ebs. Or.
Cappadocia, ebs. Or.
Bithinia, Or nicht, sonst a. a. K.
Mons Taurus, ebs. in Kleinasien Or.

Tharso Ciliciae (Tharsa C), ebs. Ta, Be, Tharsus Hi, Ho, Is.
Siria (zu weit oben), Or.
Commagena, ebs. Or.
Galilea, ebs. Hi, Hf, Eb, Lb, Is, Hn.

Pentapolis (am Toten Meere), ebs. Is, 14, 3, 24; Eb.
Moabite, ebs. Hf, Eu; Moab Hi, Eu.
Amonite, Eu, Ammone Hf — sonst keine Karte.
Philistea, ebs. Lb, -sthiim Is.
Mons Galaad, ebs. Hi, Hn.
Mons Fasga, ebs. Hf, die Spitze des Berges Nebo, von wo Moses Chanaan überschaute, Deut. 34, 1. Num. 21, 20.

Städte:

Antiochia, fehlt Or.
Cesarea Philippi, ebs. Hf, Eb.
Hiericho (-ico C falsch), Eb, Ra, Hn, Hf, - onte Ta, Jerico Be.
Hierusalem, Betleem a. a. K.
Ebron, Hi, Eb, Hf, Is. Chebron, olim metropolis Philistinorum et habitaculum gigantum, regnumque postea David in tribu Juda, 22 Meilen südlich von Jerusalem, Grabmal Abrahams, früher Arbee genannt: Eus. Onom. 55, 14.
(Tyrus) ist zwar nicht genannt, aber die an der Küste von Palästina vortretende grosse Halbinsel entspricht ganz der Schilderung von Tyrus bei Pomponius Mela I, 66.

Die 12 Stämme Israels (alle 12 hat Hn):

Manase und *dimidia tribus Manase,* ebs. Hf, Hn.
Neptalim (bis, wiederholt bei Alexandria).
Trib^{s} Dan.
Trib^{s} Zabulon (bis, statt Benjamin).
Isachar.
Effraim.
Asser.
Gad.
Ruben.
(Juda) Name fehlt, mit Ebron s. o.
(Simeon) fehlt, Beniamin s. o.

4. Der Orient:

Mesopotamia, ebs. Or.
Chaldea, ebs. Or, mit
Babilonia, ebs. Or.
Persidia, -da Or.
Aracusia, ebs. Hf, Is, -ch- Hi 2, Lb, Arachosia Or.
Media, ebs. Or, mit
Ninive, ebs. Eb, Hf, Hi, Ps.
India in qua sunt gentes XLIIII. (falsch India magna —), ebs. Or, mit
Evilath (an Ailath-Aelana in Arabia Petraea zu denken, wie C will, wäre natürlich sehr irrig), Ra, biblisch: Gen. 2, 4; 25, 18. Reg. 15, 7. Eu 361 und 195.
Mons aureus, Montes aurei Eb, Hn, Hf, Ae, Is; cf. Gen. 2, 11: „Phison . . . circuit terram Evilat ubi nascitur aurum".
Farthau (falsch Farthan — C). Mons Parthau, Or 17. Montes Parthorum Eb.
Fison fl. (falsch Tison C).
Arabia, ebs. Or, mit
Eudemon (Eodemon C), ebs. Or.
Arabica deserta, ebs. Hf, Hn; est „Desertum ubi XL annis erraverunt filii Israel" Ta, Be; Deut. c. 1.
Mons Sina, ebs. Hi 2, Hn, Eb.
Der Durchgang durch das Rote Meer — gezeichnet, aber ohne Legende.
Tabrobanen, habet X civitates[1]) *bis in anno metit et fruges.* [1]) Or 6. — Der 2. Satz aus Is 14, 3, 6, wo er aber sich auf Indien bezieht.

In Afrika.

I. Aegypten:

Egiptus interior, statt inferior, ebs. Or, mit
Alexandria, Or 3.
Egiptus superior, ebs. Or.
Fluvius Nilus (Nilu- C falsch), mit
Meroen insula, ebs. Or, Be (auch Meroe*n* ins.).
Hic arenis immergitur (C liest hic Arguis imm.), Or 12, Hn.
Fons Dara (oder Dora?), - Dara Or 13, Hf, Eb.
Libia cirenaria (C hat falsch - aica), statt - ica, ebs. Or 43, mit
Lacus Calearsum (Calcarsum C), - Chalearzum Or 3.
Pentapolis (zum zweitenmal), Or 43.
Mons Clinax, - Climax Or, und
Aniclea, bis (Cort. fasst A . als Stadt und denkt an Amyclee, einer der Namen von Canope), Mons Alitne, Hf, est Nitrie Hi 2.

2. Aethiopien:

Hic dicitur esse mons super (statt semper) *ardens* Theon Ochema-Hanno. Ardens mons Hn, Hf.
Ethiopica Deserta, ebs. Or 12.
Libia Ethiopum (bis), gentes Libyoaethiopum Or 43 und 13.
Hic Barbari Getuli (falsch hic barbare gentes C), ebs. Or 44.
Hic Ethiopes.
Hic oberrant Gangines Ethiopes, ebs. Or 46, Hf.
Gentes Aulolum pertingentes usque ad oceanum (C liest - Acciolum pangentes - - -), ebs. Or 47 (-Autololum contingentes - - -).
Cinocephales, -li Eb, Is; Ps (Bild ohne Namen) an derselben Stelle.
Mons Isperus (falsch Vesperus — C), Hesperus mons Or 47.

3. Das übrige Afrika:

Sirtes, Or. Hiezu das Bild der beiden Sirten, die zwei kreisförmigen Meerbusen, wie sie die Ta und Hn, ferner ohne Zweifel die Karten von Isidor und Orosius, besonders aber die Mela-Karte darbieten.
Lacus salinarum (nicht -arius C; hinten ist ein s-förmiger Schnörkel), ebs. Or 44.
Bizacena (nicht Bix- C), ebs. Hn, Is, Eb, Byzacium Or.
Zugis (statt Zeugis) *regio ipsa est et Affrica . est enim fertilis; sed ulterior bestiis et serpentibus plena* (C liest est enim fortis, sed uberior). In Is 14, 5, 8: „ipsa et vera Africa ... Cuius proxima quaeque frugifera sunt, ulteriora autem bestiis et serpentibus plena, atque onagris ...“ mit
Cartago magna (bis), Or 45.
Amnis Misica, Musica Hf; j. Medjerda.
Mauritania, ebs. Or, mit
Tingis metropolis (- prope Europen liest C); j. Tanger.
Fluvius Malva, flumen Malva Or 46.
Hisperidum civitates et promo(n)torium (bei C ganz falsch); civitas Hesperis quae fuit in fine Mauritaniae Is 14, 6, 10; Hesperides als Fluss Ho, promontorium Hesperuceras Is.
VII montes, ebs. Is, Hf.
Mons Athalantis, Athlans mons Or.
Die Säulen des Hercules ohne Namen — Or 2 (Herculis columnae).

Die Quellen der Cottoniana.

Wenn wir nach den Quellen der Co forschen, müssen wir zunächst die Konkordanzen mit anderen Karten oder Schriftstellern feststellen, wobei wir bezüglich der Benützung derselben freilich meist negativ antworten müssen.

1. Von 146 Legenden sind 75 in der Kosmographie des Orosius zu finden, 71 sind aus anderen Quellen entnommen. Jene 75 Namen enthalten die textliche Grundlage der ganzen Karte, vor allem die Länderbenennungen. Die Vergleichung der einzelnen Namen zeigt, dass ein grosser Teil der bei Orosius fehlenden Namen spätere Beigaben sind. Es fragt sich nun zunächst, sind die Orosischen Namen dem Texte des Orosius, welcher uns überliefert ist, oder der Karte desselben, welche nicht auf uns gekommen ist, entnommen? Die Vergleichung des Orosischen Textes ergiebt sofort zwei Bedenken gegen die erstere Annahme; denn 1) stimmt die gegenseitige Lage der Länder durchaus nicht mit dem Texte des Orosius, wie man doch erwarten müsste, wenn man annehmen wollte, der Schreiber habe die Namen dem Texte entnommen und in die Karte eingefügt. Nicht einmal die Aufeinanderfolge stimmt überein. Man müsste also mindestens starke Entstellung infolge mehrmaliger Abschrift annehmen. Damit ist aber die Frage bezüglich der vorliegenden Karte verneint. 2) Die Schreibart der Namen weicht mehrfach wesentlich von dem Orosischen Texte ab, stimmt dagegen mit der Schreibart in den verwandten Weltkarten; als Beispiele seien genannt, Decusa civitas — ebs. Hi, Hf, dagegen Dagusa Or; ähnlich Barcinuna mit Lb und Ps, dagegen -lona Or; Aracusia mit Is, Hi 2, Hf, Lb gegen Arachosia Or. Als drittes Bedenken können wir beifügen, dass, die Benützung des Orosius vorausgesetzt, immer noch eine Anzahl alter Namen übrig bliebe, welche aus Orosius nicht erklärbar wären, dass man somit neben Orosius, wie wir sehen werden, mehrere weitere alte Quellen annehmen müsste, während doch bei unserem Abschreiber eine Vielheit alter

Quellen sicher ausgeschlossen ist. Wir können somit die Orosischen Namen unserer Karte nur aus einer Kartenquelle ableiten, welche mit der von Orosius benützten Karte in nächster Beziehung steht. Hiemit stimmt dann auch die Angabe des Schreibers, welche wir keinen Grund haben zu bezweifeln, dass er bei seinem Prisciantexte eine Karte vorgefunden habe, von welcher er irrtümlich glaubte, sie sei von Priscian selbst entworfen.

2. In der Form des Erdbildes finden wir zwar auch manche Konkordanz mit Orosius, aber viel auffälliger sind diejenigen mit der Karte des Pomponius Mela, zu welchem textlich keine Beziehungen bestehen. Beide haben dasselbe Gesamtbild der Erde, die oblonge Form. Auffallend ist die Uebereinstimmung der Gestalt von Spanien und Italien, des Aquitanischen Meerbusens, der Lage von Britannien, gegenüber einer grossen Einbuchtung des Festlandes, des Verlaufs der Nordküste, des Caspischen Meeres mit seinen 3 Busen und der Insel, der skythischen Inseln, des Mons ardens, des promontorium Hesperuceras mit den beiden Meerbusen und den Septem montes oder fratres, der beiden Syrten, der Halbinsel von Tyrus, der Lage der Mittelmeerinseln, der ausserordentlichen Breite von Kleinasien. In anderen Einzelheiten stimmt die Cottoniana freilich wieder mit Orosius im Gegensatz zu Mela, z. B. im Nordosten, sodann beim Lauf des Nils und in der Lage der Säulen des Herkules. In vielem stimmt Mela mit Orosius überein, in anderem ist der Text des Orosius zu knapp, als dass wir ein vergleichendes Urteil erlangen könnten.

3. Von den bei Orosius fehlenden Namen finden wir mehrere schon bei Hieronymus; wir nennen Gog et Magog, Arca Noe, Montes Armeniae, Ephesus, Galilea, Mons Galaad, Ebron, Hiericho, Betleem, Ninive, Mons Sina. Selbstverständlich hat unser Kartograph auch diese Namen in seiner Karte vorgefunden und ist an eine direkte Benützung des Hieronymus nicht zu denken; diese Namen sind übrigens in die meisten Karten übergegangen. Die 12 Stämme Israels hat die Karte Hi 2 nicht, aber sie sind in Eu vorhanden und waren ohne Zweifel in einer besonderen Karte des Hieronymus enthalten, welche verloren gegangen ist.

4. Auch mit Isidor sind manche eigentümliche Konkordanzen vorhanden; bei diesem erscheinen die Namen der Griphi, Pentapolis in Palaestina (dieser Name ist weder biblisch noch bei Eu zu finden), Cynocephales, Septem montes, Byzacena (Or: -cium), Hesperidum civitas und promontorium, Tingis, Zeugis. Doch zeigen manche Einzelheiten, so der Wortlaut bei den Hesperiden und die Legende über Zeugis, dass auch diese Namen nicht aus Isidor, sondern aus der Karte entnommen sind.

5. Mit Julius Honorius stimmt besonders auffällig der fl. Hypanis, welcher bei Mela, aber bei keinem Jüngern sich findet; andere Namen, wie Salerna, Verona, Tharsos u. ä. sind Ho mit Eb, Hf u. s. w. gemeinsam und können deshalb nichts beweisen. Aehnlich verhält es sich beim Ra.

6. Zahlreich sind die Uebereinstimmungen mit den Karten Hf, Hn, Lb, Ps, Eb, Be, welche alle dieselben Orosiusnamen gemeinsam haben, aber ebenso auch die Mehrzahl der übrigen Namen. So kommen alle biblischen Namen auf den andern Karten auch vor, woraus folgt, dass deren Einbringung in die Karte älter ist als alle diese Karten. Ferner die Städte Italiens und Troia sind auf der gemeinsamen Quelle gestanden. Die beiden zu den jüngsten gehörenden Namen Island und Turchi sind ersterer auf Hn, Hf und Eb, letzterer aus Ae auf Eb und Hf zu finden; Bulgari hat auch Hf und Ra.

7. Von biblischen Namen, welche, wenigstens in gleicher Form, bei den Alten, d. h. Eu, Hi und Is, sich nicht finden, hat Moabitae Hf, Philistea Lb, Ammonite Hf, Mons Fasga Hf, Caesarea Philippi Hf und Eb, die Stämme Israels Hn; Evilath, Phison und Mons Aureus, welche zu derselben Bibelstelle gehören, sind in dieser Vereinigung nicht bekannt, sonst aber alter Karteninhalt (Evilat Ra, Montes aurei Ae, Is). Arabica deserta entspricht dem „Desertum ubi XL annis . . .“ der Ta.

8. Die alte Karte verrät sich ausser der schon genannten allgemeinen Form besonders in „Tharso Cilicie“, welches Ta und Be gleichlautend bieten; in dem Löwen im Nordosten, einem Ueberbleibsel der Illustration der alten Legende über die albanischen Hunde; in der Legende von Taprobane, dem Mons ardens, Aniclea, den Cynocephales, welche an derselben Stelle von Isidor genannt, von Eb genannt und abgebildet, von Ps nur abgebildet werden; in der Legende über Zeugis; amnis Misica; Hesperidum civitates et prom., Septem montes, Tingis (Is, ohne Namen bei Hf); Hypanis Ho und Ml.

9. Einige der jüngsten Namen findet man bei Adam von Bremen; so Island, Sleswic, Scritefinni, Nortwegia und Norvegia, Turci, Huni, Sclavi. Man ist versucht, an Beziehungen zu demselben zu denken, notwendig sind sie freilich nicht. Das Vorkommen dieser Namen auf einer Karte in der Zeit von 992—994 ist einigermassen bedenklich, und spricht dafür, die Abschrift der Cottoniana später anzusetzen.

10. Es bleiben nur wenige Namen übrig, welche nicht anderweitig in kartographischen Werken nachweisbar sind, hauptsächlich die 5 Namen in England und Arama in Irland, Sudbryttas die Bretagne, eventuell die bei Adam genannten Namen. Dagegen sind manche Wendungen originell, so die Boreani, die Gryphorum gens und Hunorum gens, der Mons aureus, hic abundant leones, Aniclea.

Wir gestehen schliesslich offen ein, dass in der Form der Cottoniana, besonders in der reichen Küstengliederung von Europa uns lange Zeit ein schweres Bedenken gegen die Datierung dieser Karte aus dem Ende des 10. Jahrhunderts zu liegen schien. Doch wurden wir in dieser Hinsicht wieder beruhigt, nachdem wir die nahen Beziehungen zu der noch reicher gegliederten Mela-Karte gefunden hatten. Wir würden deshalb von diesem Gesichtspunkte aus ein ernstes Bedenken gegen die genannte Datierung nicht mehr erheben, zumal auch im 12. Jahrhundert an eine Verbesserung der Form der Erdkarte noch nicht gedacht werden kann, vielmehr auch in dieser Zeit die Güte einer Karte lediglich von der Qualität der Abschrift abhängig ist.

IV. Die Psalterkarte von London.

Siehe die photographische Wiedergabe des ganzen Bildes in Mappaemundi II. Heft, Tafel 1.
Ferner die Karte allein restituiert in diesem Hefte Tafel 3.

Die Bibliothek des British Museum verwahrt als Manuskript Nr. 6806 eine illustrierte Psalterhandschrift, angeblich aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Dieselbe enthält die vorliegende Karte, welche zuerst durch Beavan and Phillot[1]) beschrieben und photographisch reproduziert worden ist, welchem Werke auch unsere, um die Hälfte vergrösserte Wiedergabe in Lichtdruck entnommen ist. Wie es bei den Psaltern besonders häufig zu sein scheint, so sind auch hier die Zeichnungen in so kleinem Massstab gehalten, dass manche Einzelheiten erst mit dem Vergrösserungsglas sichtbar werden. Die Karte selbst hat einen Durchmesser von kaum $8^1/_2$ cm, enthält aber trotzdem eine Menge von Einzelheiten. Das Psalterillustrieren ist, wie Springers treffliche Abhandlung[2]) zeigt, ein sehr alter Gebrauch und stammt schon aus altchristlicher Zeit. Manche der dem 8. bis 12. Jahrhundert angehörenden illustrierten Psalter enthalten antike Motive, römisch-christliche Reminiscenzen in der Darstellung einzelner Personen, Aquaedukte, Säulen u. ä., wofür Springer die Belege giebt. Besonders England ist reich an solchen illustrierten Psaltern, deren ältester im British Museum ca. 700 n. Chr. geschrieben ist, während eine illustrierte Genesis sogar aus dem 5. Jahrhundert stammt. Aus der berühmten Schreiberschule von Winchester besitzt die Cottoniana 2 solcher Psalter aus dem 11. Jahrhundert. Ob die Weltkarte auch noch in anderen als dem vorliegenden Psalter enthalten ist, wissen wir nicht.

Unsere Psalterkarte enthält über dem Erdkreis den Heiland mit erhobenen Händen, in der

---

[1]) Mediaeval Geographie, London 1874, p. XLI.

[2]) Springer, Anton, die Psalterimitationen im frühen Mittelalter, in den Abh. d. ph. hist. Klasse d. sächs. Gesch. d. Wiss. VIII. Leipzig 1880.